

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Betrachtungen über das Oldenburger Pferd, seine
Freunde und Gegner**

Münster, Georg Herbert zu

Oldenburg, 1889

Der Hals

urn:nbn:de:gbv:45:1-8691

Die weiche Fessel

kommt bei dem oldenburger Pferd auch leicht vor und liegt dies mit in den Bodenverhältnissen, denn sehr weicher Boden, wie auch Düngerstätten, befördern die weiche Fessel und da Oldenburg viel Moor- und andere weiche Weiden hat, so liegt die Gefahr dazu immer vor. Es scheint, als ob man sich durch Bevorzugung einer kurzen Fessel, welche auch sonst noch viel Verehrer hat, vor einer weichen schützen wollte (wenigstens sieht man sehr viel Hengste, welche den Fehler einer zu kurzen und steilen Fessel zeigen), doch bedürfen Pferde, deren Beruf es ist, auf harter Straße viel zu gehen, eher einer längeren Fessel als die, welche nur für den Acker bestimmt sind, denn die kurzen Fesseln haben keine Elastizität und verbrauchen sich auf harter Straße schneller.

Auch hier kann in erster Linie nur die Paarung das ihre thun, um eine bessere Fessel zu bilden und in zweiter Linie die Hufpflege.

Der Hals

ist beinahe allgemein gut und muß auch auf diesen großer Werth gelegt werden, denn Wagenpferde ohne guten Hals fahren sich schlecht, wie auch bei einem Reitpferd $\frac{3}{4}$ der Reiterei im Hals liegt.

Das Widerrist

ist meist nicht oder zu wenig vorhanden und fehlt zu häufig die schräge Schulter, so daß selbst eine rich-